XV. Tagung für angewandte Soziologie

"Sozialwissenschaftliche Theorien und Methoden im Beruf"

5. – 6. Juni 2009, Universität Hamburg

Forum 8
Soziale Innovationen – Potenziale der Sozialwissenschaften bei der Neukonfiguration sozialer Arrangements

Soziale Innovationen finden, erfinden und realisieren

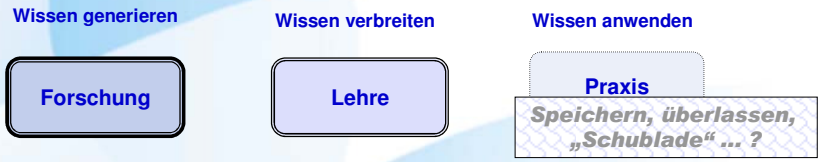
Josef Hochgerner
Zentrum für Soziale Innovation

Ein vermutlich kritischer Figurationsprozess ...

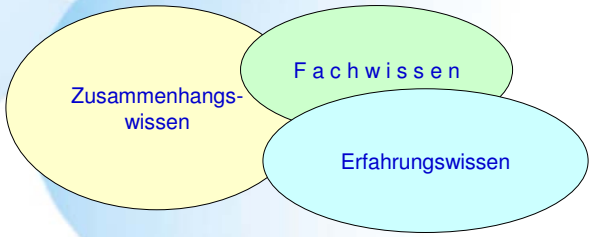
... und eine Idee für eine kritische soziale Innovation?

Mein Anspruch an sozialwissenschaftliche Arbeit – genauer: der Organisation wissenschaftlicher Arbeit

1. **Wahrnehmung von drei grundlegenden Funktionen des Wissens unter Einsatz variierender Theorien, Methoden und empirischer Zugänge:**



2. **Förderung von verschiedenen Formen des Wissens durch Forschung, Lehre und Praxis:**



VERGLEICH FIGURATION – INNOVATION

Figuration

„Menschen sind in mehr oder weniger festen Verbänden organisiert“

➔ Sich wandelnde Muster, Dynamik begründet durch Interdependenz (-ketten)

➔ Figurationen stellen fluktuierende Machtbalancen dar

➔ Sie entfalten sich, nie vollständig fixiert, in fort-laufenden, durch Abhängigkeit bestimmte Prozessen

Innovation

„Einführung neuer Produkte oder Dienstleistungen in den Markt“

➔ Veränderung von Mustern: Dynamik entsteht aus kreativer Zerstörung

➔ Erfolg setzt Überwindung von Widerständen, also Macht, voraus

➔ Innovation ist prozesshaft, manifestiert in Lebenszyklen, Konjunktur(en) und langen Wellen

ZWISCHENRESUME ZUM GENERALTHEMA DES PANELS

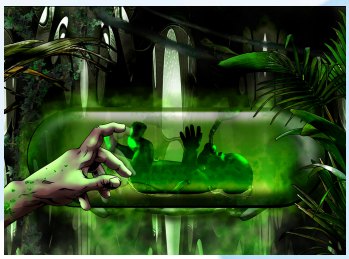
Die vergleichbare Relevanz von „Mustern“, „Macht“ und „Prozessen“ in beiden Konzepten erlaubt [mir] eine **theoretische Annahme:**

Wenn der Innovationsbegriff auf soziale Themenfelder (sowie auf soziale Aspekte bei technisch-wirtschaftlichen Innovationen) erweitert wird, dann können (insbesondere soziale) Innovationen in Figurationen wirksam werden – und umgekehrt.

Innovationsforschung und die wissenschaftliche Begleitung bzw. Anleitung von Innovationsprozessen zeigt ein hohes Potenzial der Sozialwissenschaften bei der «Neukonfiguration sozialer Arrangements» an.

Dabei kommt der kohärenten Entwicklung von sozialen und technischen Innovationen große theoretische wie auch praktische Bedeutung zu.

PROBLEMLÖSUNGSBEDARF IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN



INNOVATIONSBEDARF IN **SOZIALEN** THEMENFELDERN

Variation und Selektion in gesellschaftlichen Funktionssystemen

Bildung
- o Bildungsinstitutionen und Bildungssystem
- o Lernende Individuen in lernender Gesellschaft

Massenmedien
- o Wissenskulturen in neuen Medien
- o Wettbewerbskontrolle der Medienmärkte

Politik
- o Transnationale Staatsformen/multi-level-governance
- o Beteiligungsverfahren für BürgerInnen

Recht
- o Soziale Gerechtigkeit und Inklusion
- o Bedarfsorientierte Grundsicherung

Wirtschaft
- o Transaktionssteuer (Reform Steuersysteme)
- o Arbeitsmarktpolitik/Arbeitszeitgestaltung
- o Umweltinvestitionen

Wissenschaft
- o Herstellung von sicherem Wissen
- o Transdisziplinarität („Science Mode 2“)

Überbrückung von Systemrationalitäten
- o Soziale Auswirkungen von Innovationen
- o Risikoabschätzung und –bewältigung
- o Transeuropäische Netze & Infrastruktur

DEFINITION

„Soziale Innovationen

sind neue Konzepte und Maßnahmen, die von betroffenen gesellschaftlichen Gruppen angenommen

und zur Bewältigung sozialer Herausforderungen eingesetzt werden.“

Zentrum für Soziale Innovation, 2008:
Impulse für die gesellschaftliche Entwicklung; ZSI-Discussion Paper 9 (S. 2)
http://www.zsi.at/de/publikationen/346/4953.html

KONFORMITÄT VON SOZIALEN UND TECHNISCHEN INNOVATIONEN

- Im Fall von sozialen Innovationen übernehmen gesellschaftliche Gruppen die Rolle, welche der „**Markt**“ für Prozesstechnologien, Produkte und andere wirtschaftlich bedeutende Innovationen spielt: Die „**soziale Akzeptanz**“ der Innovation führt zur Verbreitung, zur Institutionalisierung und dem schließlich folgenden Verlust des Neuheitscharakters (entsprechend der Marktsättigung und dem Ende des Lebenszyklus‘ bei Produkten).
- Ausbreitung (Diffusion), Übernahme und Adaptierung von sozialen Innovationen erfolgen definitionsgemäß **nicht** in ausschließlich **individuell**, sondern immer in sozial geformten Lebenswelten – also beeinflusst durch jene Interdependenzen, die nach N. Elias „**Figurationen**“ bestimmen.

SYSTEMATIK

Soziale Innovation:

Eine neue, gezielte und erfolgreiche Lösung für ein soziales Problem

„Erfolgreich“ heißt: Die Lösung **funktioniert**, wird **angenommen** und findet **Verbreitung**.

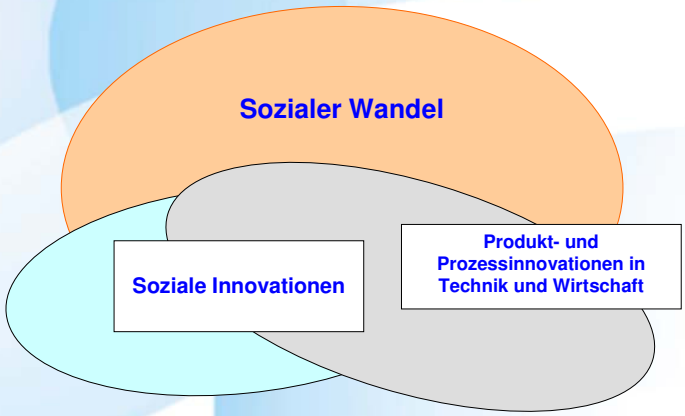
		Erfolgreiche Lösung (Methode)	
		Alt	Neu
Soziales Problem	Alt [Erfahrungen]	Innovations-**potential**: Adaptierung	... aber: nichts beginnt ganz neu **Innovation**
	Neu [Keine Erfahrungen]	Erweiterte Anwendung: Imitation	... ist ein verteilter gesellschaftlicher Prozess

ZUSAMMENFASSUNG DER MERKMALE

- Soziale Innovation ist eine **neue gesellschaftliche Praxis**, die sich an bestimmten, in einem gesellschaftlichen **Diskurs über sozialen Wandel** definierten **Werten, Problemen und Zielen** orientiert.
- Sie ist **intentional**, wird von einer **Gruppe von Akteuren** getragen und wird **gesellschaftlich wirksam**.
- Soziale Innovation entsteht in einem „**3-*I*-Prozess**“, nämlich von
  - ***I*nvention** (Idee [„Erfindung“] einer neuen Form sozialer Praxis), über
  - ***I*ntervention** (i. e. intendiertes Handeln, das zu neuer Praxis führt, die sich von etablierten Routinen abhebt und Widerstände überwindet), zur
  - ***I*nstitutionalisierung** (Verfestigung einer neuen sozialen Praxis durch kulturelle Normen, Regelsysteme, Rollen, Organisationsstrukturen und der Einbettung in institutionelle Kontexte – sie wird selbst [wirk-]mächtig).
- Die Institutionalisierung setzt **Verbreitung** (Diffusion) voraus, die auf **Bewertung** und **Akzeptanz der Auswirkungen** der neuen sozialen Praxis durch **Zielgruppen und Betroffene** beruht.

DIE GESELLSCHAFTLICHE EINBETTUNG SOZIALER INNOVATIONEN

Überlappungen verschiedener Formen von Innovation mit sozialem Wandel



***S*ozialer Wandel:** **... „die prozessuale Veränderung der Sozialstruktur einer Gesellschaft in ihren grundlegenden Institutionen, Kulturmustern, zugehörigen sozialen Handlungen und Bewusstseinsinhalten“** (Zapf, W. 2003: Sozialer Wandel, in: Schäfers, B. (Hg.): Grundbegriffe der Soziologie, Opladen, S. 427-433)

DIE GESELLSCHAFTLICHE EINBETTUNG SOZIALER INNOVATIONEN

Soziale Innovation – eine Komponente des sozialen Wandels

TYPOLOGIE VON INNOVATIONEN

Spezifisch geprägte Innovationskulturen („Oberfläche")
Mehr ↔ weniger, schneller ↔ langsamer

Innovationssysteme (sektoral, regional, national, international)
Geschlossen ↔ offen

Typologie

Techn. Innovation in Unternehmungen		Nicht-techn. betriebl. Innovationen	
Produkte *	Prozesse *	Organi-sation*	Marke-ting*

Soziale Innovationen in Betrieben, Zivilgesellschaft, Staat, „Milieus"

Partizipation	Verfahrens-regeln	Verhalten

Dominantes Innovationsmuster
Ökonomische ↔ soziale Ziele

Sozio-Kulturelle Formierung von Innovation („Grundfeste")
durch zivilisatorische Grundströmungen

*) „Innovation" definiert nach „Oslo-Manual", OECD/EUROSTAT 2005

BEKANNTE BEISPIELE

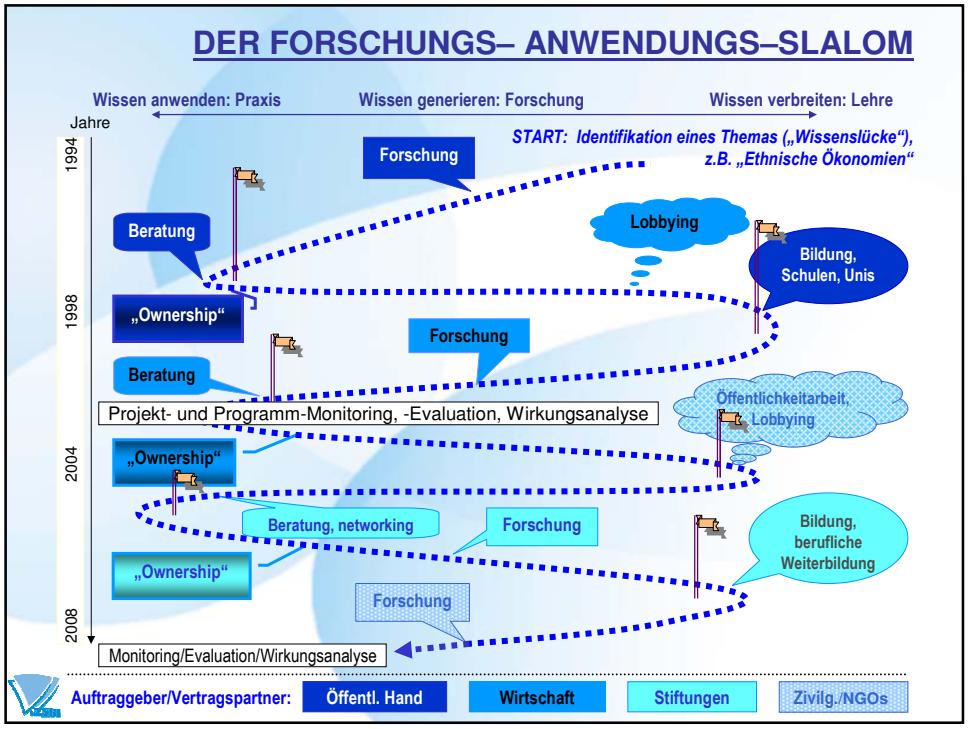
Soziale Innovationen in wichtigen Bereichen gesellschaftlicher Entwicklung – wovon einer die Technik ist:

Bereiche gesellschaftlicher Entwicklung	Beispiele von sozialen Innovationen
Arbeit, Beschäftigung, Wirtschaft	• Gewerkschaften, Betriebsräte, Kollektivverträge, Sozialpartnerschaft, Managementkonzepte, Franchising, …
Bildung und Weiterbildung	• Schulpflicht, Schulformen, pädagogische/didaktische Konzepte, technologie-unterstütztes lernen, *micro-learning*, ...
Technologien, Maschinen	• Normen, Durchsetzung von Standards, Verkehrsregeln, Führerschein, Straßenampeln, *technology assessment*, …
Demokratie und Politik	• Der Staat als juristische Person, (allgemeines) Wahlrecht, Verwaltungsprozeduren, Kontrolleinrichtungen, ...
Sozialsystem und Gesundheitswesen	• Soziale Vorsorgesysteme, Formen ihrer Finanzierung (Versicherungsprinzip vs. Steuern), Gemeinschaftspraxen, …

BEISPIELE AUS ERGEBNISSEN DER STUDIE "SOZIALE INNOVATIONEN IN UNTERNEHMEN"

Unternehmen	Das Problem	Die Lösung	Die Innovation	Aktionsbereich
Großbetrieb, Papier- und Verpackungs-herstellung	Bewältigung von technischen Innovationen und Änderungen	Neue interne Funktionen und Institutionen, Ausweitung d. Partizipation	„Ideen-management-system"	Wissen und Kommuni-kation
Mittelbetrieb im Bereich IT-Dienstleistun-gen	Fachkräfte-mangel	Zielgerichtete Projekte und Arbeitgruppen, dabei Nutzung eigener IT	„Betriebs-bindung durch Personal-entwicklung"	Wissen und Kommuni-kation

s: Literaturliste Alexander Kesselring, 2009; bzw. die gesamte Studie unter: www.zsi.at/de/publikationen/349/4996.html



HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !

Josef Hochgerner

Zentrum für Soziale Innovation
Linke Wienzeile 246
A - 1150 Wien

Tel. ++43.1.4950442
Fax. ++43.1.4950442-40
email: hochgerner@zsi.at
http://www.zsi.at